ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Kunscht im Pyjama

Komödie in zwei Akten von Bernd Spehling

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Alicia Hüsser

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungs- und Lieferbedingungen unserer Theaterstücke

Sie können Ansichtssendungen der Stücke in Papierform oder als PDF-Dateien bestellen. Für den Postversand verlangen wir eine Kostenbeteiligung von CHF 1.- pro Textheft. Diese müssen nach Gebrauch an uns retourniert oder abgekauft werden. Elektronische Ansichtssendungen sind gratis. Die Texte dürfen weder kopiert, noch auf andere Weise vervielfältigt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, senden Sie uns das ausgefüllte Formular **Anmeldung von Aufführungen** per Post oder Email zu. Sie müssen Texthefte (mindestens 1 Stück pro Rolle) oder eine Kopiervorlage (inkl. einmaliges Kopierrecht für Eigengebrauch) erwerben. A5 geheftet kosten CHF 15.- oder gebundene A4 Regiebücher kosten CHF 20.-). Die Preise verstehen sich ohne exklusiv Versand und Verpackung. Die Kopiervorlage kostet Fr. 100.-

Die Namen des Autors und des Bearbeiters müssen auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften oder auf Werbeflyern muss zusätzlich der Name des Verlages aufgeführt werden.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher (Lieferfrist: ca. 1 Woche nach Bestellungseingang) mit der Genehmigung zur Aufführung. Ohne Genehmigung dürfen keine Aufführungen stattfinden.

Sie bezahlen für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10 % der Bruttoeinnahmen aus Eintrittsgeldern, Kollekten, Spenden und Programmverkäufen, mindestens jedoch eine pauschale Mindestgebühr, die auf unserer Website ersichtlich ist.

Die Eintritts-Einnahmen müssen mit dem Formular auf der Aufführungsgenehmigung durch die aufführende Gruppe innerhalb 3 Wochen nach der letzten Aufführung gemeldet werden.

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung der Stücke in unserem Verlagsprogramm erteilt in der Schweiz ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto an der Eichholzstrasse 16 in Messen.

Die aufführende Gruppe/Verein/Schule etc. erklärt sich gemäss Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmass der Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Aufführungen von Profibühnen, Bühnen mit Berufsschauspieler oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht zu Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, kopieren und vervielfältigen, sowie Veränderungen des Stückes verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Personen	**2 m / 5 w**
John Morel (163)	Maler, Witwer
Philip (109)	Sohn von John
Eveline (82)	Schwiegertochter von John
Elsbeth von Wermutshofen (48)	Forscherin für KI
Cosima (50)	Nachbarin von John
Ariana (55)	Humanoide Roboterin
Betti (38)	Verstorbene Ehefrau von John

Elsbeth ist auch männlich besetzbar

Bühnenbild

Die Bühne stellt zu Beginn des Stücks die ganze Trostlosigkeit von Johns Dasein dar. An der hinteren Wand links die Eingangstür. Rechts daneben drei grosse Bilder, von denen ein Bild zu öffnen ist wie eine Tür. Das Bild darauf, sowie ein weiteres, sind schwarz-weiss gemalt mit undefinierbaren Wesen mit schlitzigen Augen, schwarzen Bäumen, dunklen Wolken und angedeuteten Händen mit langen Fingern, die etwas zu greifen scheinen o.ä. Die Bilder sollten Dunkelheit und Trostlosigkeit ausdrücken. Ein kleineres Bild von Johns verstorbener Frau an einer der Wände. Ein Kalender an der Wand. Zu sehen ist das Kalenderblatt mit der Aufschrift «Montag – 2. April».
Links vorne die Tür zur Küche, dahinter ein kleines Fenster. Im hinteren Bereich der Bühne ein kleiner Tisch mit zwei Stühlen. Hinten rechts eine mit der Rückseite zum Publikum gewandte Staffelei mit einem Bild darauf.
Rechts hinten die Tür zum Bad, rechts vorne die Tür zum Schlafzimmer. Zwischen diesen beiden Abgängen ein Schrank, an dem anstelle einer Rückwand ein schwarzer Vorhang angebracht ist.
Ein kleines Sofa, zwei Couchsessel und ein kleiner Couchtisch. Über dem rechten Couchsessel hängt ein Bademantel. Weinflaschen, Kartons, eine Pizzaschachtel und anderer Unrat steht und liegt überall herum.

Vorbemerkung

Die verstorbene Betti «erscheint» und «verschwindet» dem John in seinen Tagträumen aus den verschiedensten Ecken: Mal kommt sie aus einem Bild, mal aus einem Schrank und mal aus einem der Abgänge. Ihre gewählten Auf- und Abgänge sind also nicht zwingend, sie können auch geändert werden. Sie sollte die Bühne möglichst nicht dort wieder verlassen, wo sie sie betreten hat.
Sie ist nur für das Publikum und für John sichtbar! Sie wird von den anderen Mitspielern während des gesamten Stücks auch nicht angesehen, sondern völlig ignoriert!
Wenn sie mit den Schauspielerinnen und Schauspielern interagiert, merken dies die Schauspieler nicht, was entsprechend geprobt werden sollte.

Hinweis

Da in einer Szenenfolge die Bühne mit zusätzlichen Utensilien ausgestattet wird, die kurz darauf wieder verschwinden, werden mind. zwei Akteure des Bühnenbaus benötigt, die diese im Stück beschriebenen Utensilien nicht hektisch, jedoch zügig auf- und wieder abräumen, was ebenfalls geprobt werden sollte.

Inhalt

Rotwein, Dating-Shows und eine kräftige Portion Selbstmitleid. – Das sind die Attribute, mit denen sich das Leben des ehemals so erfolgreichen, alten Künstlers John Morel beschreiben lässt. Dies bereits seit seine Frau Betti vor Jahren so plötzlich verstorben ist, die ihm noch heute in seinen Tagträumen erscheint. Umso eigenwilliger scheint da die Idee von Sohn Philip, Ariana, eine künstliche Haushaltshilfe, an ihm testen zu lassen. Bei Erfolg winkt immerhin eine kräftige Prämie und damit die Lösung aus der drohenden Altersarmut. Doch Ariana scheint so perfekt, dass sie John schnell an dessen nervliche Belastungsgrenze führt. Besonders, weil mit Cosima aus der Wohnung über ihm, auch die Liebe zurückkehren möchte. Aber die muss nun wohl erstmal an Ariana vorbei…

1. Akt

(John sitzt mit der Fernbedienung in der Hand in einem der Sessel und spielt in Richtung des Publikums. Auf der Bühne steht kein Fernseher. Es wird jedoch durch Johns Blickrichtung gespielt, als befände sich über den Köpfen des Publikums ein imaginärer Fernseher, der läuft. John trägt einen Pyjama, Hausschuhe und einen Bademantel. In der Hand hält er ein Glas Rotwein. Aus dem «Fernseher» (d. h. aus einem Lautsprecher) ist das Programm zu hören)

Fernsehstimme m.: *(aus dem Lautsprecher)* Und iz geits witer mit «Single Lady – Die Dating Show mit Niveau!» Präsentiert mit fründlecher Ungerstützig vo Emmi Caffe Latte.

John: *(spricht in den Fernseher)* Und du Heini? Hesch dir chli öpis Origineus überleit? Dä Wärbeblock isch ja lang gnue gsi.

Fernsehstimme w.: *(aus dem Lautsprecher)* Dr Sebastian het d Shania scho mit sine säuber gschribnige Gedicht chönne beidrucke. Är het ihre sogar Hiphop-Figure gchnätet und im Whirlpool ischs zum erschte Kuss cho. Aber wird är oh iz die richtige Wort finge, wenn är ihre sini Rose überreicht?

John: Hü! Mach scho! *(Er sieht ungläubig in den Fernseher)*

Fernsehstimme m.: *(aus dem Lautsprecher)* Liebi Shania! Ig weiss nid, was ig söu sägä. Du hesch mir äs Gfüu gä, woni nid ha kennt. Du hesch mir vou iz Härz tätscht.

John: *(fassungslos in den Fernseher sprechend)* Sie het dir… was? Was isch los mit dir? Hesch z viu Mon Cheri-Praline gschnouset?

Fernsehstimme w.: Ig finge oh, du chasch mega gfüusvou si und so. Oh mit dire künschtlerische Adere und so. Dass du mir mis Hobby hesch gchnätet, isch so härzig gsi. Das het no nie öper für mi gmacht.

John: Natürlech nid! Wurum oh!

Fernsehstimme w.: Zmits i dere prickelnde Atmosphäre erkläre sich di beide ihri Gfüu.

John: Du meinsch äuä «Zwöi blindi erkläre sich der Rägeboge».

Fernsehstimme w.: Aber für wän wird sich d Shania entscheide?

John: Wän intressierts? Nimm eifach dä mit dä Piercings! Dä cha Schmärze verlide und het scho mau Schmuck kouft!

Fernsehstimme m.: Gli geits spannend witer! Blibet dranne!

John: *(wütend)* Neei! Iz längts aber! Das si ja nimau füf Minute gsi! *(Es klingelt. John dreht sich zur Eingangstür und fasst sich schmerzverzerrt in den Nacken)* Aaaa! Dammi Siech! *(Er betätigt den Fernseher per Fernbedienung, geht lustlos zur Eingangstür, öffnet sie und setzt sich wieder in seinen Sessel. Phillip und Eveline kommen mit zwei grossen Taschen auf die Bühne)*

Philip, Eveline: *(laut, freudig, gleichzeitig)* Ta-daaaaaa!

John: Löht mi la rate. Dir heit hüt öie erst Joint groucht.

Philip: Hüt isch di gross Tag!

John: Ig ha Geburtstag?

Philip: Hüt chunnt dini Huushautshiuf. D Ariana.

John: Bruchi nid. Chume allei z rächt. Wenn si scho so tönt wie ä Trägerragete, cha si sich oh genau so schnäu wider verdünnisiere. *(Er reibt sich schmerzverzerrt den Nacken)*

Philip: Scho wider ä verstiifte Äcke? Du hocksch z viu vorem Chaste. Das duret wider Wuche bis dä los bisch. Dr Toni fragt, wie wiit das mitem Biud sigsch.

John: Nüt da. Git kes Biud.

Philip: Du hesch ihm ä Morel ahkündigt. D Press isch ihglade. Ä Usstellig maritimer Kunst fürs Museum of Modern Art New York. Das isch doch das, wo du scho immer hesch wöue! Und aui warte uf dis Comeback! Villech dini letschti Chance!

John: Seich! Mir hei Wii trunke. Äs isch scho spät gsi.

Eveline: Do het är rächt.

John: Tsss. Die scho wider. Beamtin.

Eveline: Willenserklärige, wo im Zuestand vor Bewusstlosigkeit oder vorübergehender Störig vor Geischtestätigkeit abgä

si worde, si nichtig. Ig sägäs nur. § 105 Absatz 2 vom Gesetzbuech.

John: Blib mau ufem Teppich Frou Regierigsrätin. Ig ha gseit: «Ig ha Wii trunke.» Nid «Ig ha mi abgschosse.» Und äs isch scho spät gsi. Drum äuä oh Spätburgunder.

Philip: D Vernissage isch übernächscht Wuche!

Eveline: Ig legä dir drü nöi Gricht für id Mikrowäue i Chüuschrank, Papi. Eis vegan, eis cholesterinarm und eis mit Tofu. *(Geht beschwerlich in die Küche ab)*

Philip: Und d Trägerragete heisst Ariana. Nid Ariane.

John: Wurum hiufsch dire Frou nid? Hani dir ke Ahstand bibracht?

Eveline: *(sieht aus der Küche)* Hesch mir zueglost, Papi?

John: Ja! Du hesch mir drü mau Fertigfuetter i Chüuschrank gleit. Eis grusiger aus z angere.

Philip: *(will John den Wein aus der Hand nehmen)* Papi. Bitte. Äs isch eufi am Morge. Du söttsch nid um die Ziit trinke.

John: *(hält den Wein seitlich, so dass Philip nicht drankommt)* Finger wäg! Dä bruchi no zum choche.

Eveline: *(sieht kurz aus der Küche)* Du chochsch? *(Wieder ab)*

John: Sicher.

Philip: Und darf mä frage was?

John: *(deutet auf die Küche)* Fertigfuetter.

Philip: *(geht ins Bad ab)* Du söttsch di ahlege. Si chöme gli.

John: Mir bechöme Bsech?

Philip: *(kommt mit einer Tablettenbox zurück)* Dini Tablette hesch oh scho wider nid gno. *(Er kommt mit einem Glas Wasser und einem kleinen Tütchen mit weissem Pulver auf die Bühne)* Vorauem dis Kalium muesch nä. No drü Täg, het der Arzt gseit. Für dis Härz. D Ariana wird dir für zwöi Wuche häufe. Mir teschte se. *(Verbessert sich schnell)* Äs! Mir tescht-äs. Obs dir hiuft. *(Er stellt das Wasser auf den Tisch, gibt John das Pulver und geht in das Schlafzimmer ab. John kippt das Pulver in den Wein, rührt ihn mit dem Finger um, leckt den Finger ab und leert das Glas auf ex. Philip kommt mit zwei Bügeln*

Herrenoberbekleidung auf die Bühne und hebt sie abwechslungsweise hoch) Das oder das?

John: I mim auter lohnt sich das nümme, sich äs Hemmli zuezchnöpfe. I Hundejahr wäri scho lengschtens tot.

Philip: D Ariana isch ä Huushautshiuf. Sie sött ä Grund für di sii, hüt usnahmswiis mau nid so umezloufe wie ufem Campingplatz! *(Er beruhigt sich)* Du wärsch nümm so allei und z Mami würd sich fröie.

John: La z Mami da drus. Z Mami läbt nümme.

Philip: Aber mir! **Mir** si no da! Und du! **Du** bisch no da! Dis Säubschtmitleid, das… Du würksch fasch depressiv.

John: Fausch! Ig würke realistisch. *(Es klingelt)*

Philip: Äs het glüte.

John: Ja und? Das chunnt i dä beschtä Familie vor.

Philip: Und iz?

Eveline: *(kommt aus der Küche)* Ig ha dir gseit, dasses z knapp isch. Iz Restaurant chani iz nümme mit ihm. Ig finge das sowieso aues furchtbar.

John: Merci dir Eveline. Du bisch dr Stärn i mire Fertigsuppe.

Philip: *(bringt John in das Bad)* Chumm Papi. Putz dir wenigstens no dini paar Zähn. Du muesch sie ja nid grad am morge am eufi mit ärä Aukohou-Fahne begrüesse.

John: *(während er mit Philip abgeht)* Richtig. Wüui oh vorha si gar nid z begrüesse. Die Trägerragete.

Eveline: Super. Und iz?

Philip: *(kommt allein zurück)* Äs geit nid angers. Ig lase ine.

Eveline: Wart! *(Überlegt)* Sie het doch das Ding nid würklech drbi, oder?

Philip: Red nid so über sie. Sie isch ä Mönsch.

Eveline: Sie isch ä humanoide Roboter.

Philip: Psssst. *(Sieht sich zum Bad um. Dann zu Eveline)* Dä chame aber nid vomnä Mönsch ungerscheide, wenn mäs nid weiss. Gwöhn di dra. Ig bi oh froh, wenn mir die Frou Dokter Superschlau wider los si und s ändlech losgeit. *(Er öffnet die Eingangstür. Es erscheint Dr.*

Elsbeth von Wermutshofen mit einem Tablet und einem Stift in der Hand)

Elsbeth: *(tritt ein)* Grüessech, und da bin ig. *(Zu Eveline)* Mir kennä üs no gar nid. *(Zu Phillip)* Und mir kennä üs zmingscht no nid persönlech. Mi Name isch Dr. Elsbeth von Wermutshofen vo der P&R Cooperation. Dir sit d Eveline nimi ah. Di sicherheitsüberprüefti Vertrouensperson vom Ariana-Projekt.

Eveline: P&R Cooperation?

Elsbeth: Äs Tochterungernähme vor P&R-Firma vo öiem Ma. Dr Pixel and Robotic Cooperation - Limitited Liability Company Assosiation and Investigation.

Eveline: Scho guet, ig nime d Abchürzig. *(Eine WC-Spülung ist zu hören. Philip, Eveline und Dr. von Wermutshofen richten ihren Blick gleichzeitig kurz Richtung Bad)*

Philip: Chönntet dir äch ire Haubstung wider cho? De simer oh sowit.

Eveline: Är! Är isch denn parat. Ig nid. Mi Ma wird öie Ahsprächpartner si. Ig ha mit däm nüt z tüe. Ig bi für Digitalisierung und künstlechi Intelligenz. Aber das geit z wiit! *(Ihr Handy klingelt)* I muess abnä. Isch d Bude. *(Telefoniert)*

Philip: Dir wüsst, dass mir die Ariana, aso die humaniodi Roboterin, für zwöi Wuche teschtä und mi leider vo Autersarmuet bedroht Vater zwöihunderttuusig Frankä derfür bechunnt. Är isch ire schwirige Situation. Sini Frou, aso mini Muetter, erschiint ihm i de Tagtröim no immer. Mä muess sehr sensibu mit ihm umgoh. *(John gurgelnd aus dem Off zu hören. Philip, Eveline und Dr. von Wermutshofen richten ihren Blick gleichzeitig kurz Richtung Bad. Philip ruft in Richtung Bad)* Papi? Si das scho drü Minute gsi?

John: *(aus dem Off)* Wird nid fräch! Schüsch gibi dir eini.

Elsbeth: D Ariana wird sich uf aues ihsteue. Sie kennt d Problematik und het aues ihgspicheret.

Philip: D Höflechkeit het är nid grad erfunge.

Elsbeth: Aso, d Ariana säuber isch höflech. Sie regischtriert Unhöflechkeit, aber si nimts öich nid übu. D Ariana isch

z Chirschi uf dr Glace vom Fortschritt. Aber wäm sägi das? Dir kenntet si ja scho.

Philip: Was heisst kennä? Ig bi nid ar Entwicklig beteiligt. Ig schaffe nur im Vertrib. Und öich kenni oh nur us Emails. I ha nid gwüsst, dass die Übergab so zwüsche Tür und Angle passiert.

Eveline: *(telefoniert)* Natürlech wärde die Bewärbige ihgscannt und när i die elektronischi Akte dermit. Drum heissts o digitali Verwautig. – Ääää, nei, nei. D Papierungerlage wärde natürlech nid wägschosse. Die bewahret dir eifach irgendwo uf. De het mä die, we mau öpis isch. – Wie was? Was weiss ig? Für was gits Akteordner? – Ja genau. Uf Widerhöre. *(Sie steckt ihr Handy ein und holt ein kleines Fläschchen aus der Tasche, aus dem sie sich mit einer Pipette etwas auf die Zunge träufelt)*

Elsbeth: Aso, mir hei ja die Übergab scho sit ämne haube Jahr mit öich vorbereitet. Und glich stö mir öich während däm Praxis-Versuech zur Auttagstouglechkeit rund um d Uhr zur Verfüegig.

Philip: Was isch, wenn d Ariana im Stägähuus d Stägä abedonneret und ä Totauschade het? Üs ligt viu dra, dass das Experiment funktioniert. Und das sägi iz nid nur aus Mitarbeiter sondern o aus Sohn.

Eveline: Ja. Aus Sohn, wo die zwöihunderttuusig Franke für si Vater brucht. Muess mä das nid sogar verstüüre?

Philip: Chasch das iz mau lassi?

Elsbeth: Nur ke Sorg. Obwou d Ariana ä Maschine isch, wärdet dir vo ihrer Motorik und vo ihrer Mönschlechkeit begeischteret si. Und die isch öich schliesslech sehr wichtig. Nid nur, was z Stägä stige betrifft.

Eveline: Mönschlechkeit. Mir drü wüsse, die Dame da usse beschert öich Millione, we si dä Praxistescht besteit. Ig möcht nid wüsse, wo dir die när überau ihsetzet.

Elsbeth: Machet öich ke Sorge. D Ariana isch oh nid vomne richtige Mönsch z ungerscheide wenn sie näbebi aui Rümlechkeite, inbegriffe z Stägähuus abscannt, und dr für öich bescht Wäg id Wohnig berächnet. Öie Vater wird sich i si verliebe, gloubet mir.

Eveline: Verliebe? Das fäut no. De macht sie ou d Iichöif für ne.

Philip: *(lacht)* Mi aut Vater wird öppe nid si zwöit Honeymoon mit derä Roboter-Frou erläbe, oder? *(Lacht, sieht, dass Dr. von Wermutshofen ernst bleibt und sein Lachen verstummt)* Das wird är scho nid, oder? Oder?

Elsbeth: Humanoide Roboter. D Ariana verhautet sich exakt wie ä Mönsch i sore Situation. Und ja, wenn öie Vater gloubt, i ihre si zwöit Honeymoon z gseh, cha d Ariana das o bediene.

Eveline: *(entsetzt)* Das wird ja immer schlimmer. Die söu dä doch nid… bediene! Die söu ne ihm Autag ungerstütze. Hie mau chli ihchoufe, da mau chli suber mache und glettä! As… aso d Wösch glettä, nid mi Schwigervater.

John: *(aus dem Off)* Hesch du d Zahnside gseh? *(Philip, Eveline und Dr. von Wermutshofen richten ihren Blick gleichzeitig kurz Richtung Bad)*

Elsbeth: Aues ghört für üs derzue. Weniger Maschine, meh Mönsch. Aso o chli Charme und ja, oh Liebi! Finget dir nid, Mönsche i jedem Auter hei äs Ahrächt uf Zueneigig und Liebi?

John: *(aus dem Off zu hören)* Du hesch mir äs Gfüu ghä, woni vorhär nid kennt ha. *(Lacht. Philip, Eveline und Dr. von Wermutshofen richten ihren Blick gleichzeitig kurz Richtung Bad)*

Philip: Nei! Nei, nei, nei! Vo Zueneigig isch nüt im Vertrag gstange. Das geit scho juristisch nid. Wenn da öpis passiert! Är het äs schwachs Härz!

Elsbeth: Dir studieret z viu. Gloubet mer. *(Sieht auf ihre Uhr, zieht ein Tablet-Gerät aus der Tasche und tippt auf dem Bildschirm)* So, de wei mir das guete Stück mau hole.

Philip: *(zu Dr. von Wermutshofen)* Was? Stopp! Nei! *(Er sieht aus dem Fenster und versucht, einen Blick nach draussen zu erhaschen)* Für das si usgseht, aus wär si i sim Auter, isch si aber zimlech attraktiv. Het das müessä si?

Elsbeth: D Prototype würde mir de i aune optische Usrichtige ahfertige. Dä Approach het üs passend dünkt.

Eveline: Du lahsch di Vater würklech ä Roboter teschtä? Aso, i muess iz wäg. *(Es klingelt)*

Philip: Isch se das scho? Isch si d Stägä ufegloffe, oder was?

John: *(singend aus dem Off)* Ich brech die Herzeeeeen der stolzesten Fraun, weil ich so stürmisch und so leidenschaftlich biiiiiin. *(Sprechend)* Dieser Heinz Rühmann-Klassiker wird Ihnen präsentiert von Zweifel Chips. *(Philip, Eveline und Dr. von Wermutshofen richten ihren Blick gleichzeitig kurz Richtung Bad)*

Philip: Tschuudigung. *(Er läuft nach rechts in das Bad ab)*

Eveline: Nei! Du lahsch mi nid mit däm… däm… Ding allei, hesch ghört? *(Ruft wütend hinterher)* Du lahsch mi iz nid la stah! *(Es fällt kurz der Vorhang)*

Elsbeth: Gestattet? *(Sie öffnet die Tür)*

Ariana: *(betritt nun mit einem kleinen Trolley die Szene und geht zielstrebig zu Eveline. Begrüssend)* Guten Tag. Mein Name ist Ariana. Es freut mich, Ihre Bekanntschaft zu machen. Sie sind Eveline, nehme ich an.

Eveline: Vo wo kennt si mi?

Elsbeth: D Fotoidentifikation, wo dir mit öiem Handy bi üs online düregfüehrt heit. Sie het öies Biud gspicheret und erkennt öich ab iz. Z «nehme ich an» brucht si aus mönschlechi Komponänte. *(Ihren Stolz mühsam unterdrückend)* Ig wott ja nid ahgä, aber dä Teil vor Programmierig isch vo mir.

Eveline: *(staunend)* Fröit… fröit mi. Grundsätzech fröits mi, öich kennezlere. Aus Foug vor Idee vo mim Ma.

John: *(aus dem Off rufend)* Zum letschte Mau! Ig bruchä ke Aastandsdame!

Eveline: Sehr richtig. Muess ja oh nid si. Und ohni sis Ihverständnis geit das ja nid. Ja. Ig würd sägä, äs het mi gfröit. *(Gibt Dr. von Wermutshofen die Hand und will zur Tür)* Philip chunnsch?

Ariana: *(aufhorchend)* Da ist ja der John. *(Eveline sieht Dr. von Wermutshofen fragend an und zieht die Schultern hoch)*

Elsbeth: Spracherkennig.

Eveline: Jä neei.

Philip: *(sieht durch den Abgang zum Bad)* Ig finge, du söttsch iz nümme ds Pyjama trage. Eigentlech.

John: *(aus dem Off)* Eigentlech müesstet dir mi aui i Rueh la! Ig chume sehr guet allei z rächt! Du Löu!

Ariana: Ich freue mich wirklich sehr, hier behilflich sein zu dürfen. Eine sowohl sozial als auch gesellschaftlich sehr lohnenswerte Aufgabe zur längst möglichen Erhaltung der Alltagskompetenz älterer Menschen.

Eveline: Dir redet gar nid wie ä… Tschuudigung.

Elsbeth: Sie kennt so zimlech jedi Floskle, jedi Höfentlechkeit und integriert jedi Emotion i ihre Satzbou.

Eveline: *(verunsichert in die Hände klatschend)* Tja, aso wenigstens heit dirs schomau d Stägä ufegschafft.

Elsbeth: Ehm, we d Stägä fürnä äutere Herr guet z bewäutige isch, sötts für niemer angers äs Problem si.

John: *(aus dem Off rufend)* Das mitem äutere Herr hani de ghört! Ig füehle mi vo öich politisch verfougt. Dir Zägge!

Philip: Papi!

Eveline: Ähm. Wo simer gsi?

Ariana: Bei der Treppe. Sie sollte übrigens den baurechtlichen Vorschriften angepasst werden.

Eveline: Das cha ja jedä sägä. Sogar ig.

Ariana: Die Stufen acht und vierzehn bieten nicht die für Mehrfamilienhäuser vorgeschriebene nutzbare Laufbreite von einhundert Zentimetern.

Eveline: Ig finge, die het ä zimlech zickigä Ton druf.

Ariana: Das tut mir leid, Eveline.

Eveline: Ig chamer oh nid vorsteue, dass zwöi Stägätritte äs Problem si.

Ariana: Für sich allein nicht. Aber bei den Stufen dreiundzwanzig, siebenundvierzig und neunundvierzig ist auch die vorgeschriebene Stufenhöhe von mindestens hundertvierzig und maximal hundertneunzig Millimetern nicht eingehalten. Wenn Sie möchten, kann ich Ihnen meine Gefährdungs-beurteilung mit dem Prüfprotokoll per Mail übersenden. (*Sie neigt den Kopf schnell ein wenig nach rechts)*

Eveline: So. Ig gloub, iz hanis gmerkt. *(Ariana richtet ihren Kopf schnell wieder auf)* Und dir übernachtet würklech imnä

Bössli? Darf mä das überhoupt? Das isch äs Wohngebiet und nid ä Campingplatz.

Ariana: Oh, das ist nicht irgendein Bössli. Es ist ein Spezialfahrzeug der «P&R Cooperation» und steht zweihundertvierzehn Meter entfernt von hier. Ich kann ja nicht bei Ihrem Schwiegervater übernachten. *(Lächelt und zieht dazu nur einen Mundwinkel hoch)*

Elsbeth: De darfi öich iz allei la?

Eveline: Momänt schnäu. *(Sie zieht ihr Smartphone aus der Tasche und tippt darauf herum, dann zu Ariana)* Wie viu isch achthundertvierefüfzgtuusigzwöihundertnünesächzg geteilt dür drüezwänzg komma füf?

Ariana: *(neigt den Kopf schnell ein wenig nach rechts und richtet ihn nach zwei Sekunden wieder auf)* Sechsundreissigtausenddreihunderteinundfünfzig komma acht sieben. Wünschen Sie weitere Nachkommastellen?

Eveline: *(sieht auf ihr Smartphone. Sichtlich beeindruckt)* Ja läck bobby.

Ariana: Das haut den stärksten Bischof vom Ministranten, was? *(Sieht Dr. von Wermutshofen ensetzt an)*

Elsbeth: Sie het erkennt, dass dir uf nä vulgär ahghuchti Art weit luschtig si und steut sich uf das ih. Aber zuegä, gwüssi Sprüch muess ig natürlech lösche. Nid aues, wo i jounralisitischem Sinn aktuell isch, isch situativ immer gseuschaftstouglech. *(Sie tippt auf ihrem Tablet herum)* So. Ig möcht nid unhöflech si, aber ig ha no ä Termin wäg mim Guetachte für di parlamentarischi Ethik-Komission, wo das Projekt no muess befürworte. Mini Kontaktdate heit dir ja?

Eveline: *(deutet auf Philip)* Är. Är het sä. Mi Ma. Das isch überhoupt aues sini Idee. Ig ha mit däm nüt z tüe. Ig bi nur ä Mitlöiferin.

Elsbeth: Isch zur Kenntnis gno. D Vertragsbedingige und d Verhautensreglä heit dir per Email becho. Gits zu denä no Fragä?

Eveline: *(holt einen ca. 30 cm dicken Stapel Papier aus einer der Taschen)* Ja, Momänt. Ig ha öii Ungerlage usdruckt. Und fougendi Fragä.

Philip: *(zu Dr. von Wermutshofen)* Ke Frage.

Elsbeth: Ig entschuudige mi. *(Sie will nach hinten abgehen)*

Eveline: Loset. Ig möchte nomau klarsteue, i bi vo Afang ah dergägä gsi. Oh, wenns nur teschtwiis isch. Und oh wenns nur für zwöi Wuche isch. Mi Ma wott die zwöihunderttuusig Frankä, um si Vater vor Autersarmuet z schütze. Klar?

Ariana: Das ist sehr fürsorglich, Eveline. Ihr Schwiegervater ist zweiundsiebzig Jahre, vier Monate und drei Tage alt. Ein schönes Alter.

John: *(kommt mit Pyjama, Bademantel und Hausschuen auf die Bühne)* Dr Abfluss vom Lavabo isch irgendwie verstopft.

Philip: *(hetzt John hinterher)* Soooo. Da isch är scho. Guet gluunt wie immer. Mi Vater, dr John Morel. Papi, das isch sä. D Ariana. Sie chunnt di für di nächschtä zwöi Wuche cho ungerstütze.

John: Uf gar ke Fau. Darfi öich z «Tschüss» ahbiete?

Philip: *(überspielt)* Är isch ufem nä guete Wäg. Eigentlech. Är maut oh gli wider. Fürnä Vernissage.

Elsbeth: Ja, i ha im Radio dervo ghört, Herr Morel.

John: Säget nur Morel. Nid Herr Morel. Äs heisst ja oh nid Herr Picasso, sondern nur Picasso.

Elsbeth: D Rückkehr vom John Morel. Mit maritimer Malerei und ufbruusender See. De stimmt das mit öiem nöie Biud würklech?

John: Nä-ä.

Elsbeth: *(kopfschüttelnd)* Ig finge allei use. Uf Widerluegä.

Philip: Är het no nüt gässä, gloubi.

Ariana: Schön. Dann koche ich heute für uns.

John: Das geit nid.

Ariana: Warum nicht?

John: Äs isch ke Wii meh da. Aues wäggchocht.

Ariana: *(zu John)* Vertrauen Sie mir. Ich koche, und Sie werden es geniessen.

John: *(zu Ariana)* Suechet dir Stritt? *(Zu Philip)* Da heschs. Chuum isch si hie, scho suecht si Stritt.

Ariana: *(sieht auf die düsteren Bilder)* Diese Bilder, sind die von Ihnen?

John: Ig möcht nid drüber redä.

Ariana: Sie wirken auf mich wie ein Anachronismus auf die Werke von Alfred Kubin, das er 1903 gemalt hat. Und doch würde ich es keineswegs dem Symbolismus zuordnen.

John: Das wär ja no schöner!

Eveline: *(bemüht, die Situation zu überspielen)* Ja gäu. Hei mir auso Glück mitem Wätter hüt? Hä?

John: *(zeigt auf die Bilder)* Das hie isch nid z späte 19. Jahrhundert. Das isch überhoupt ke literarischi Stiurichtig. Das isch Realismus! Und das isch mi Realismus!

Eveline: D Läbensmittu, womer hei söue poschtä, si de scho ir Chuchi.

Ariana: Ich denke auch, dass diese Werke keiner dieser Stilrichtungen zugeordnet werden sollten. Das ist auch nicht expressionistisch. Die Pinselführung ist charakteristisch, sanft und zugleich bedrohlich, ängstlich aber hoffend, beginnend aber nicht endend. Langsam ausschleichend. Voller Verzagtheit und doch mit einer Aussicht.

John: *(sieht Ariana ca. zehn sekunden lang stillschweigend an, dann)* Höret uf. Dir… heit ke Ahnig.

Philip: *(zu Eveline)* Ig gloub, mir sötte die zwöi iz mau allei la. *(Er will zur Ausgangstür)*

Eveline: *(zu Philip)* Spinnsch? Mir chöi die doch nid **so** allei la?

Philip: *(dreht sich sofort wieder um)* Ja, hesch rächt, das geit nid. Ig ha nur gwitzlet.

Ariana: *(zu John*) Ich koche uns jetzt etwas Schönes. Und vielleicht lassen Sie mich an Ihren Werken teilhaben? *(Deutet auf die Tür und zwinkert Philip und Eveline zu)* Bitte.

Philip: *(dankbar in die Hände klatschend)* Ja, aso de sägi mau Tschüss.

John: *(ebenfalls in die Hände klatschend)* Ja, und ig sägä de mau «enterbt».

Eveline: Ja, louft doch super. Zwar rückwärts und bärgab. Aber äs louft. *(Geht mit Philip zum Ausgang ab)*

Ariana: *(zu John)* Und Sie lassen sich jetzt einfach überraschen. *(Geht zielstrebig in die Küche ab)*

John: *(fragend)* Die chunnt hie eifach ine und chocht. I mire Chuchi. Aus wär ig scho entmündigt. Wahrschiinlech roubt si mi iz grad us. *(Überlegt)* Und nimmt aues mit. Aues! *(Überlegt)* Haut. Aber ig chönnt **si** ja usroube. Ja klar. **Das** isches. Roubmord. Aber wie bringi se z tot? *(Er spielt es, als würge er jemanden)* Ig chönnt sä mit dä blosse Häng so… Nä-ä. *(Überlegt)* Aaa! Iz! *(Er geht in das Bad ab und kommt mit einem Fön wieder. Er ruft Richtung Küche mit teuflischem Blick)* Wie wärs mit ämne Bad?

Betti: *(kommt aus dem Bild links, das sie wie eine Tür öffnet)* Ou John. Das sich doch Blödsinn und das weisch oh. *(John setzt sich mit dem Fön in der Hand auf das Sofa, er sieht Betti nicht an)* Gib ire ä Chance. Sie meints guet. Usserdäm wüsst ig gärn, was si da ir Chuchi zouberet.

John: Wenn du nid gange wärsch, wär mir das aues erschpart blibe.

Betti: Bitte, iz nid wider die Diskussion. Usserdäm ischs acht Jahr här.

John: Sibe.

Betti: Niemer cha öpis drfür. Äs isch ä Härzstiustand gsi.

John: Vom Kiffe.

Betti: Seich, das weisch. Sötsch gschider wider male. Du bisch ä Maler. Ä sehr guetä sogar. Und iz? Iz verkümmerisch vorem Chaschtä.

John: Ig ha mini dunkli Phase noni überwunde.

Betti: Chumm scho. Das isch scho so lang här. Und si schiint öpis vo Kunscht z versta.

John: Nüt. Nüt versteit si! Ig ha immer nur di gliebt, Betti. Di nackt gmaut. Du erschiinsch mir i mine Biuder, bisch mi erscht Gedanke, wenni ufstah, mi letscht Gedanke, wenni ga ga schlafe. Du bisch d Liebi und Muse i eim gsi. Du! Versteisch? Du!

Betti: Wo isch eigentlech d Cosima?

John: Das fingi oh nid guet!

Betti: Was?

John: Dass mi immer wider probiersch mit ärä Frou z verkupplä, nur wüu si zuefäuig obe mir wohnt. Hesch z Gfüu, ig merkä das nid?

Betti: Sie sorgt sich sitt Johre liebevou um di. Si lost sich dis Umemurre ah, laht dir äs heisses Bad ih, bringt dir Tee, wenn dä erchäutet bisch. Sie liebt di. Gloub mir. Und für mi ischs i Ornig. Mir gseh üs schliesslech wider. Irgendeinisch. Übrigens: Us der Wohnig ungedra schmöckts unheimlech. Ig gloub, die armi Frou isch gstorbä. Schmöcksch das nid?

John: Doch. Ig lüte aber nid ar Polizei ah.

Betti: Wurum nid?

John: Ig wott nid, dass da irgendwelchi Junkies ihzieh.

Betti: Aber äs stinkt.

John: Ja scho. Aber derfür isches schön ruhig. *(Es klingelt)*

Betti: Das isch sicher d Cosima. Chumm iz. Mach uf. Lah sä nid la warte. *(John geht zur Tür. Cosima steht mit zwei Eintrittskarten in der Hand und einer Box mit einem Stück Kuchen darin in der Tür)*

Cosima: Hallo schöne Ma.

John: Du treisch äuä scho wider ke Kontaktlinse.

Cosima: *(gibt ihm die Box)* Ig ha grad ä Öpfuchueche bache. *(Zwinkert ihm zu)* Äs si zwöi Stück drinne. Und du darfsch dir ussuechä, mit wäm se issisch. *(Sich heimlich freuend)*

Betti: Si isch wi ä Sunneschiin im Apriu.

Japser: *(er geht kurz in Richtung Schlafzimmer)* Hör uf.

Betti: Das bi nid ig. Das si dini Gedankä. Vergiss das nid. *(Ab)*

John: So?

Cosima: Hesch öpis gseit?

John: Nei, nei. Ig muess mini Tablettä nä.

Cosima: Ig möcht di hüt öpis fragä. Ig bi sehr ufgregt.

John: *(zu sich)* Oha. De het dr Bug Leck gschlage. Alle Mann nach achtern.

Cosima: Äs git am Samsti ä Usstellig über maritime Malerei.

John: Du lahsch nid locker, hä? Lug mi mau ah. Ig bi aut.

Cosima: Du bisch nid aut.

John: Sondern?

Cosima: Hützutags seit mä «Vintage» oder «Used Look».

John: *(fast sich schmerzverzerrt in den Nacken)* Aaaa! Ig bi us gsundheitlechä Gründ… chrank.

Cosima: Du söttsch di Troum nid ufgä. Eines Tages wirsch s Schiff chartere, usefahre, ufs Meer und wenn mit dim Biud zrüggchunnsch wird mä drin d Grüsch ghöre. **Dini** Grüsch. D Unberächebarkeit vom Läbe erkennä. Vo **dim** Läbe. Aues wird uf einisch liecht si. **Du** wirsch liecht si.

John: Ig cha z Schiff nid chartere. Ig ha ke Gäud meh. Aues wäg.

Cosima: De muesch wider male.

John: Ig cha aber nid male, nur wüui muess. *(Fasst sich schmerzverzerrt in den Nacken)* Aaah!

Cosima: De chumm wenigstens zur Usstellig. Und? Maritime Malerei? Was meinsch?

John: *(sieht an sich herunter)* Weiss gar nid, ob ig ä passendi Hose für das ha.

Betti: *(tritt aus dem Kleiderschrank, laut)* Wie bitte? Das hesch iz nid gseit!

Cosima: Ah, weisch was? Ig bringe dir zersch mau der Chuechä id Chuchi. *(Sie geht in die Küche ab)*

Betti: *(äfft ihn nach)* Weiss gar nid, ob ig ä passendi Hose ha. Wie blöd muess mä eigentlech si?

John: Apropos blöd. Ääääää, haut… *(Er dreht sich zur Küche)*

Cosima: *(ist schreiend zu hören)* Aaaaaa! *(Sie kommt rückwärts wieder aus der Küche. Ihren Apfelkuchen hat sie noch in der Hand. Zu John)* Sorry. Sorry, Sorry, Sorry. Ig bi so dumm. Ig ha nid gwüsst, dass du Bsuech hesch. Ig *(Überlegt)* Äs si ja zwöi Stück drin. Vile… villech ässet dir nä zämä?

John: Steu dir vor. Das isch d Dings… *(Überlegt)* Hä? Kennsch do die Trägerragete?

Cosima: Ah… aha. Ja. Sie gseht würklech super us. *(Sichtlich traurig, enttäuscht)*

John: Ja. *(Verbessert sich)* Nei!

Betti: *(sieht nach oben und ruft)* Hey! Cha vo öich da obe öper mau chli Hirni abeschiesse?

Cosima: *(verlegen)* Ig gloub, ig ga mau wider ufe. Äs isch scho gli Mittag. Da söu mä oh nid störe. *(Sie geht zur Tür)*

John: Cosima, bitte! Bisch du iz irgendwie, wie söui sägä? Enttüscht?

Cosima: *(mit sichtlich enttäuschtem Gesichtsausdruck und vergeblicher Mühe, ihn zu überspielen)* Enttüscht? Ig? Neeeeei. *(Zeigt auf ihr enttäuschtes Gesicht)* Gseht so öppä äs enttüschts Gsicht us? Nä-ä.

Betti. Ja. Genau so gseht äs enttüschts Gsicht us. Ig würd sogar sägä, wenn mä im Internet z Wort «enttäuschtes Gesicht» ihgit, würd genau das Gsicht ahzeigt wärde. Und drunger steit: «Foto – Doppelpunkt – Betti».

Cosima: Ä Guetä. Mir gseh üs. *(Sie geht eilig. Nicht wütend. Die Situation überspielend und schliesst die Tür)*

John: *(wütend zu Betti, sich die Ohren zuhaltend)* Schwig iz. *(Betti geht durch den Ausgang ab)*

(Es wird etwas Musik (Vorschlag: «Via con me» von Paolo Conte) eingespielt. Von dieser Musik begleitet ereignen sich nun auf der Bühne die folgenden Szenen: John stellt sich rechts abseits mit skeptischem Gesichtsausdruck. Ariana kommt mit einer Kochschürze und einem weissen Tischtuch auf die Bühne, das sie gekonnt und mit Schwung auf dem Esstisch ausbreitet. Sie geht daraufhin in die Küche ab. John nähert sich skeptisch der Küche. Ariana kommt mit einem Tablett und Geschirr darauf auf die Bühne. John wendet sich schnell ab und spielt schlagartig den Desinteressierten. Ariana kommt mit zwei leicht gefüllten Tellern auf die Bühne, serviert diese, deutet John, sich zu setzen und geht wieder in die Küche ab. John nähert sich dem Tisch, setzt sich jedoch noch nicht. Ariana kommt unter den jetzt freudigen Augen des John mit zwei Weingläsern auf die Bühne, stellt diese zu den Tellern und geht wieder in die Küche ab. Betti kommt aus dem Bad, bleibt stehen und staunt sichtlich. John reibt sich in froher Erwartung die Hände, freut sich diebisch, setzt sich, hebt sein Weinglas in froher Erwartung der Flasche und blickt zu Betti, der er

zuzwinkert. Ariana kommt mit einer grossen mit Wasser gefüllten Karaffe aus der Küche, schenkt etwas davon in jedes Weinglas, stellt die Karaffe ab und setzt sich. John ist anzusehen, wie sein Gesichtsausdruck langsam, aber sicher von heller Freude in tiefe Enttäuschung wechselt. Er blickt ungläubig zu Betti. Betti klatscht sichtlich amüsiert lautlos in die Hände, lacht lautlos und geht ebenfalls durch die Musik nicht hörbar lachend in das Schlafzimmer ab. Daraufhin fällt kurz der Vorhang)

John: *(als sich der Vorhang öffnet, steht die Schlafzimmertür offen und John, der darin massiert wird, ist zu hören)* Ooooooooouuu. Ooooooiaaaa. Heiieiiieiiieiiei.

Ariana: Gut so?

John: Guet isch gar ke Usdruck. Haaaaaaa! Ä churzi Frag: Wärs okay we mir üs duze? Di letschti Frou, woni im Schlafzimmer ha gha, het mi oh duzt.

Ariana: Einverstanden. Ariana.

John: Jooooohn! Uuuuuu! Chasch eigentlech oh Lavaboabflüss flicke? *(Es klingelt)*

Ariana: Soll ich öffnen?

John: Nei, nei. Das mach ig. *(Er kommt mit einem Handtuch um seinen Bauch aus dem Schlafzimmer, dreht seinen Kopf und fasst sich immer wieder in den Nacken. Er öffnet die Eingangstür)*

Cosima: *(steht in der Tür und betrachtet John ungläubig)* Stör ig?

John: Überhoupt nid.

Cosima: Ig bimer nid sicher gsi, obs dir guet geit. Es ich sehr lut gsi.

John: Nei, nei. Ke Sorg. Es geit mir guet.

Cosima: Ig has äs paar mau ghöre bole.

John: Was? Ah das. Ja, ig ha äuä äs paar Mau uf z Nachttischli ghoue.

Ariana: *(aus dem Schlafzimmer)* John? So lange er noch steinhart ist, sind wir noch nicht fertig.

Cosima: O, um Himmuswiue. Tschuudiung. Tschüüs.

ETC ETC